

NAHER OSTEN

Europa geht seinen eigenen Weg

Die EU meldet eigene Ansprüche im Nahen Osten an - gegen die USA. Statt sich wie bisher auf die amerikanische Seite zu stellen, werden die nationalen Interessen arabischer Staaten mobilisiert.

Die Autoren sind Mitarbeiter der im Nahen Osten tätigen Hilfs- und Menschenrechtsorganisation "Wadi.ev" mit Sitz in Frankfurt/Main.

Mit der Nichtumsetzung des in Sharm el Sheikh beschlossenen Waffenstillstands scheinen alle Versuche der USA, den Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern mittels Verhandlungen zu schlichten, gescheitert. Nach der in der vergangenen Woche beschlossenen Resolution der UN-Vollversammlung, die Israel einseitig wegen der Anwendung "exzessiver Gewalt" gegenüber Zivilisten verurteilt, hat sich eine klar anti-israelische Position gegenüber allen neutralen Vermittlungsversuchen durchgesetzt.

Noch am 7. Oktober konnte der Vertreter der US-amerikanischen Regierung im UN-Sicherheitsrat, Richard Holbrooke, die europäischen Mitgliedstaaten zu einer abgeschwächten Resolution bewegen, die zwar die Anwendung von Gewalt verurteilt, Israel aber nicht namentlich angriff. Mit dem aktuellen Beschluss der Vollversammlung haben die europäischen Staaten nun den von den USA bemühten Konsens aufgekündigt. Neun der 15 EU-Staaten unterstützen den arabischen Antrag, Israel zu verurteilen. Darunter sind Frankreich und Österreich, während sich die restlichen sechs Staaten ihrer Stimme enthielten. Sie machten damit deutlich, dass eine gemeinsame europäisch-amerikanische Haltung gegenüber den Konfliktparteien nicht weiter erwünscht ist.

Die Forderung der arabischen Staaten ist nicht neu. Bereits 1983 hatte Libyen in der UN-Versammlung gefordert, "den historischen Irr-

tum" Israel auszulöschen, um "die Völker der Welt vor diesem faschistischen Wesen" zu retten. Solche Anträge wurden von den europäischen Staaten bislang immer zurückgewiesen. Die jetzt veränderte Haltung der Europäer ist ein offener Aufruhr gegen die 1991 als "neue Weltordnung" angekündigte Befriedung des Nahen Ostens unter US-amerikanischer Hegemonie. Und damit ein deutliches Zeichen für europäische Partikularinteressen.

Dabei ist der europäische Vorstoß mit Sicherheit nicht vom Entsetzen über die Bilder erschossener palästinensischer Jugendlicher getragen. Vielmehr glaubt die EU - anders als die USA - auch ohne einen Friedensschluss zwischen Israel und den arabischen Staaten auszukommen.

Gute Zeiten für die Feinde des Camp David Abkommens

Die Zielrichtung der europäischen Politik resultiert aus der Schwäche der USA. Denn überall dort, wo deren Politik gescheitert ist, treten die europäischen Regierungen auf den Plan. Beispielsweise im Iran, wo das einseitige US-Embargo Mitte der neunziger Jahre französischen Ölkonzernen die Übernahme US-amerikanischer Lizenzen bescherte. Oder im Irak, wo Frankreich und Russland Ende September den internationalen Saddam-Flughafen wieder eröffneten und sich nach Auskunft der Baath-Regierung bereits eine Million Freiwillige für den heiligen Krieg gegen Israel gemeldet haben. Ideologisch wird dies mit der Forderung nach einer europäischen Nah-Ost-Politik als Gegengewicht zur gescheiterten Pax Americana ausgeschmückt.

So werden derzeit europäische Kapitalinteressen bevorzugt als Imperialismuskritik vorgetragen. Man wirft den USA vor, lediglich eigene ökonomische und strategische Interessen zu vertreten. Diese Kritik wird zu einem Zeitpunkt laut, zu dem den USA zusehends die Kontrolle über die nah-östlichen Märkte entgleitet. Denn ihre wirtschaftliche Hegemonie ist von der politisch-militärischen nicht zu trennen. Um sie aufrechtzuerhalten, zielte ihre Politik auf Stabilität und Kontrolle in einer feindseligen und verfeindeten Region. Dass ein freier Zugang zu den nah-östlichen Rohstoffmärkten und eine Aufrechterhaltung der strategischen Vormachtstel-

lung nur durch eine relative Ruhe im Nahen Osten zu erreichen seien, war die maßgebliche Doktrin der neunziger Jahre.

Dieser Doktrin ist beispielsweise die Irak-Politik geschuldet, die Saddam Hussein kaltstellt, ohne eine tragfähige Alternative zur Hand zu haben. Das Beispiel zeigt zugleich die Widersprüchlichkeit dieser Politik. Für die Aufrechterhaltung des Status quo in der Region wurde auch auf die Abschöpfung des irakischen Reichtums verzichtet. Um genau diesen Reichtum brechen jetzt die Verteilungskämpfe aus. Jede Annäherung an den Irak unterminiert direkt die US-Politik und wird auch genau so verstanden: sowohl von den USA als auch von ihren erklärten Feinden. Während die irakische Regierung ihren Außenhandel vom US-Dollar auf den Euro umstellt, verknüpft Usama Bin Laden neuerdings die Befreiung des Irak mit der Palästinas. Und auf den Straßen von Hebron und Nablus werden wieder Bilder Saddams Husseins geschwenkt.

Die berechnete Unzufriedenheit der arabischen Bevölkerung mit ihren Existenzbedingungen entzündet sich seit 1947 an der vermeintlichen Dependence des Westens in der Region, an Israel. Die arabischen Regierungen haben diesen Hass selbst unablässig geschürt, ihn andererseits aber zu kanalisieren versucht. Die Unzufriedenheit, die sich auf den Straßen am Hassobjekt Israel entlädt, droht sich immer auch gegen die eigene Herrschaft zu richten. So wird schon jetzt bezweifelt, ob Yassir Arafat tatsächlich noch die Kontrolle über den Aufstand besitzt. Während er in Sharm el Sheikh einen Waffenstillstand aushandelte, beschossen palästinensische Scharfschützen das jüdische Viertel Gilo in Jerusalem und machten ihn de facto handlungsunfähig.

Das Stratfor Institute, ein konservativer außenpolitischer Think Tank aus den USA, befürchtet, dass weit mehr auf dem Spiel steht als die Osloer Friedensverträge: "In dieser Situation stellt sich eine noch finstere Frage: Können die Camp-David-Ergebnisse zwischen Israel und Ägypten den aktuellen Druck überleben? Wir sind an einem anderen Punkt angelangt, einem ganz neuen, unfreundlichen und gefährlichen Punkt." Die Stars des arabischen Gipfels stehen bereits fest: Iraks Vizepräsident Tarik Aziz und Libyens Revolutionsführer Muammar al-Gaddafi, beide erklärte Feinde des Camp-David-Abkommens von 1977 und Vertreter der europäischen Option.

Thomas von der Osten-Sacken und Thomas Uwer

Avis

Centre de Langues Luxembourg

Vacance de poste

tâche à temps partiel (30 heures/semaine) et à durée déterminée

Le Centre de Langues recherche un(e) employé(e) de la carrière B1 pour une période de 12 mois, devant occuper les fonctions de téléphoniste-réceptionniste à partir du 1er décembre 2000.

Profil exigé
réussite avec succès d'au moins trois années d'études secondaires ou secondaires techniques;
contact facile avec un public international;
connaissance des langues luxembourgeoise, française, allemande et notions d'anglais;
connaissances en OFFICE 97;
sens de l'organisation et du travail en équipe.

Les demandes, ainsi que le CV et les copies conformes des diplômes sont à adresser au plus tard pour le 10 novembre à:

Monsieur le Directeur du Service de la Formation des Adultes

Ministère de l'Education Nationale, de la Formation Professionnelle et des Sports
L-2926 Luxembourg

Ministère des Travaux Publics

Administration des Bâtiments Publics

Division des Services Régionaux

Avis d'adjudication

Le jeudi 16 novembre 2000 à 10:00 heures du matin, il sera procédé aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10, rue du St. Esprit à Luxembourg, à l'ouverture des soumissions concernant les travaux ciaprès à exécuter dans l'intérêt de la

Construction d'un hall pour l'Administration des Ponts & Chaussées à Luxembourg

Travaux de façade minérale

Envergure: enduit 260 m2
longrines 60 m1
socles en pierre 60 m1

Les travaux sont adjugés en bloc sur prix unitaires.

Le début des travaux est prévu pour le mois de mars 2001.

La durée prévisible des travaux est de 20 jours ouvrables.

Les amateurs sont tenus d'introduire leur candidature écrite au moins 1 jour ouvrable avant de retirer le dossier de soumission à

l'Administration des Bâtiments publics

"Soumissions"
Boîte Postale 112
L-2011 Luxembourg
Télécopieur: 46 19 19 323

Les plans, cahiers de charges et bordereaux de soumission sont à la disposition des candidats à l'adresse de l'administration au plus tôt à partir du jeudi 26 octobre 2000.

Les offres qui sont établies sur des bordereaux qui n'ont pas été retirés à l'adresse indiquée ci-avant ne sont pas prises en considération.

Les pièces conformes aux prescriptions des articles 28 et 29 du règlement grand-ducal du 2 janvier 1989 et portant l'inscription : "**Soumission pour les travaux ...**" doivent se trouver aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10, rue du St. Esprit à Luxembourg, avant l'heure fixée pour l'ouverture.

Luxembourg, le 19 octobre 2000
La Ministre des Travaux Publics
Erna Hennicot-Schoepges

Ministère de la Culture, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche

Institut Supérieur de Technologie

Cours du soir du cycle d'études d'ingénieur industriel à l'intention des détenteurs du brevet de maîtrise

Il est porté à la connaissance des détenteurs du brevet de maîtrise suivants:

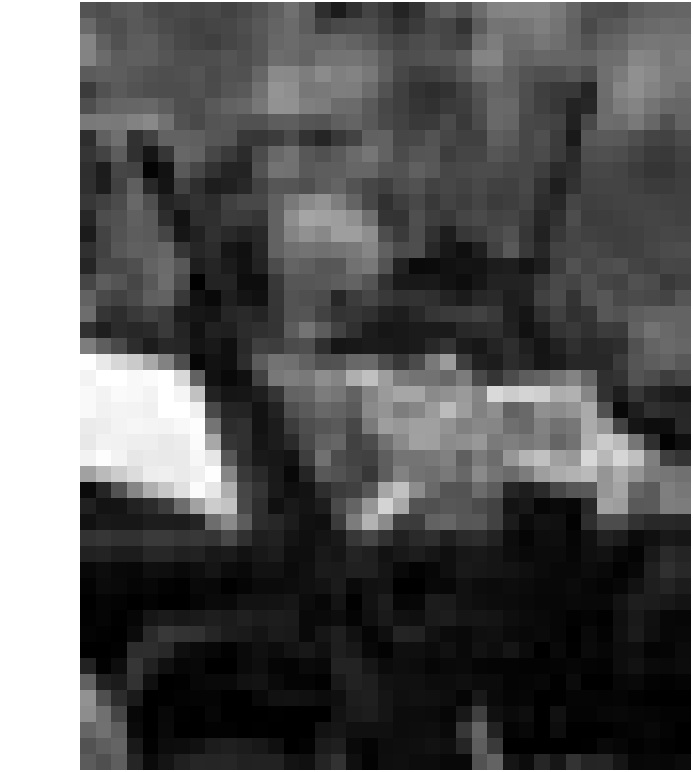
- électronicien en télécommunication et en téléinformatique
- électricien (anc. électromécanicien et électroinstallateur)
- mécanicien d'autos et de motos
- mécanicien en mécanique générale
- installateur de chauffage, de ventilation et de climatisation

qu'un projet pilote permettant aux détenteurs d'un des brevets de maîtrise précités de suivre les cours du cycle d'études d'ingénieur industriel sera présenté à l'Institut supérieur de technologie le mardi, 7 novembre 2000 à 17.00 heures.

A l'issue de cette séance d'information, les personnes intéressées pourront s'inscrire à ce cycle d'études.

Pour toute information supplémentaire veuillez vous adresser directement à l'Institut supérieur de technologie, rue Coudenhove Kalergie, L-1359 Luxembourg.

Tél.: 42 01 01 1
Fax: 43 21 24
email: info@ist.lu



Beerdigung mit militärischen Ehren: Am vergangenen Samstag war der 14jährige Palästinenser Hamad Hamid in Ramallah (West-Bank) von israelischen Soldaten getötet worden.